

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Schwann belegenen, im Grundbuch von Schwann, Heft 92 Abteilung I Nr. 1 und 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Ernst Hermann**, Goldarbeiters in Schwann eingetragenen Grundstücke:

Die unabgeteilte Hälfte an:

Geb. Nr. 126	1 ar 32 qm	Bohnhaus mit Backofen u. Hofraum.
P. Nr. 210	11 " 07 "	Paumwiese,
	84 "	Gemüsegarten,
	11 ar 07 qm	

am Montag den 7. April 1902, nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus in Schwann versteigert werden. Jeder Bieter hat einen tüchtigen Bürgen zu stellen. Auswärtige Kaufliebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums zu versehen. Der Versteigerungsvermerk ist am 3. Febr. 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 13. Februar 1902. Der Kommissär: Gerichtsnotar Gahmann.

Wildbad.

Gemischtes Warengeschäft mit Seifensiederei feil!

Altershalber und wegen Kränklichkeit des Besitzers **Christian Pfau**, Kaufmanns und Seifensieders hier, kommt auf dessen Antrag sein in der hiesigen Hauptstraße sehr günstig gelegenes Anwesen:

Gebäude Nr. A. 86: 1 a 33 qm Haus und Seifensiederwerkstätte, auf welchem seit vielen Jahren ein kaufmännisches und Seifensiedergeschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, am

Montag den 3. März d. J., vorm. 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Die Zahlungsbedingungen sind für den Käufer günstige. Liebhaber, auswärtige mit amtlichem Vermögenszeugnis versehen, sind eingeladen. Den 14. Februar 1902. Ratsschreiberei. Bägner.

Stangen-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Erlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Freitag den 21. Februar 1902, vormittags 12 Uhr in der „Marzeller Mühle“ aus den Distrikten Mittelberg, Großlosterwald, Oberlosterwald und Tannwald:

Baumstangen 98 L, 5121 II., 2181 III.; Hopfenstangen: 460 L, 330 II., 750 III., 911 IV.; Baumpfähle: 548, Rebsäcken: 2210, Bohnensäcken: 345 Stück.

Die Forstwärte Kraß (Mittelberg), Schnurr (Marzell), Kunz und Fluderer (Schielberg) geben auf Verlangen nähere Auskunft.

Stangen-Versteigerung.

Aus dem Gemeindefeld Schielberg werden mit Borgfrist bis 1. Oktober d. J. am

Donnerstag den 20. Februar 1902 folgende Stangen-Sorten öffentlich versteigert:

713 tannene starke Stangen a, 814 dto b, 610 Stück tannene Hopfenstangen I. Kl., 301 dto II. Kl., 205 dto III. Kl., 83 dto IV. Kl., 85 Baumpfähle und 5 eichene Wagnerstangen.

Die Zusammenkunft ist am genannten Tage vormittags 9 Uhr beim Rathaus dahier.

Schielberg, den 13. Februar 1902. Gemeinderat.

Weg-Sperre.

Wegen Aufbereitung des Windfallholzes in der Rohrmühl bezw. Langsteig, ist die Mittelbergsteig und Langsteig auf 3 Wochen gesperrt.

Schreinergefelle

Ein tüchtiger kann sofort eintreten bei Karl Mayer, Schreiner in Feldrennach.

Neuenbürg.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Zur Förderung des künstlichen Futterbaues beabsichtigt der Verein für seine Mitglieder den Bezug folgender Sämereien zu vermitteln:

- Grasamen.** Mischungen in bekannter guter Qualität unter Übernahme von 20% des Ankaufspreises und sämtlicher Frachtkosten auf die Vereinskasse.
- Alcesamen.** (Klees und Luzerne) in vorzüglicher Qualität, garantiert seidenfrei, zum Selbstkostenpreis und unter Übernahme der Frachtkosten auf die Vereinskasse.

Bestellungen wollen binnen 14 Tagen bei dem Vereinskassier Oberamtsratz Wöpple eingereicht werden. Den 4. Februar 1902. Vereins-Vorstand Oberamtmann Kälber.

Neuenbürg.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Der Verein beabsichtigt, für die bevorstehende Frühjahrssaat den Bezug von

Thomasphosphatmehl und Kainit

zum Selbstkostenpreis zu vermitteln, falls genügende Beteiligung sich findet. Anmeldungen wollen längstens binnen 14 Tagen bei Oberamtsratz Wöpple hier gemacht werden. Den 4. Februar 1902. Vereins-Vorstand Oberamtmann Kälber.

Arbeiter und Arbeiterinnen von Neuenbürg.

Am Sonntag den 16. Februar 1902, nachm. 3 Uhr, findet eine

öffentliche Versammlung im Gasthaus zum „Anker“ statt. Tages-Ordnung:

Wer ist schuld an der gegenwärtigen Krise? Referent: Herr Fritsch, Bezirksleiter, Karlsruhe. Zu dieser Versammlung werden sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen dringend ersucht, zu erscheinen.

Der Einberufer.

Neuenbürg. Ein jüngerer **Knecht**, der im Langholzführen etwas bewandert ist, kann eintreten bei **Fix u. Dchner.**

Konfirmanden-

Stiefel besonders billig. Alle anderen la. Schuhwaren unter voller Garantie für gutes Tragen, besser oder billiger als jede Konkurrenz. Schwere und leichte Schuhwerk jeder Art.

Leo Mändle's Schuhfabriklager, Deimlingstraße, Ecke Marktplatz, Pforzheim. Reparaturen werden gut u. billig gemacht.

Neuenbürg. Die Unterzeichnete nimmt hiemit die in diesem Blatte am 26. Juni 1899 gegen ihren Sohn **Adolf** erlassene **Warnung zurück.** Frau Walz Witw.

[Briefl. d. Red.] **Haas Samsa** (O Sankta simplicitas!) Mit Ihrer neuesten Einleitung wiederholen Sie in ebenso ausführlicher wie drastischer Weise die Schilderung des Gebahrens gewisser Leute dort, welche durch eine einfache Kritik die den Eindruck der Objektivität machen mußte, immerhin aber als nicht besonders manierlich zu bezeichnen war, in so unndig große Aufregung (s. Nr. 19 d. Bl.) versetzt worden sind, daß sie die wunderbaren Blüten zeitigte. Nach Abzug der „Wahrheit gemäß“ gegebenen Darstellung, soll sogar in einem gewissen Maßstab unter oberhand Kraftbewegungen und Gestikulationen ein Treiben gewisser Personen zu beobachten gewesen sein, daß man hätte meinen können, sie feierten den Antritt der Hundstage. — (Sie vergessen dabei ganz, daß die Leute doch auch ihr Hosiengewinn haben wollten). — Besondere Kraftausdrücke sollen dabei gewesen sein: „Supperlativ!“ „Keine neue Darbietung.“ „Der Wahrheit die Ehre!“ Sogar die Farbe des Klaviers „schwarz od. braun“ soll komischerweise eine Rolle gespielt haben. Wir möchten jetzt nichts mehr zur Vermehrung der Nahrung beitragen, und zweifellos geschehen würde, wenn jetzt noch — post festum — Ihre allerdings politisch zu lesende Schilderung des „Antritts“ veröffentlicht würde. Lassen wir doch endlich die leidige Sache auf sich beruhen; sie sah ja von Anfang aus, wie ein Sturm in einem Glas Wasser, der sich wohl bald wieder legen werde.

Aus Stadt, Bei

Neuenbürg. richtung eines Elektriehiesiger Stadt ist wi gerückt. Die bisherige R. Staatsforstverwalt der für die Zwecke der bürger Wasserstube Stadt nicht ungünstig gefrigen Sitzung der Abchluß kam und samt allem Zubehör un an die Stadt abgette gemeinde hat jedoch e 31. Dezember 1903, sich nicht als ausführe die Bergüberung der Stadt eine ganz reisp des Elektrizitätswerts Licht zu erzeugen un gewerbe durch Abgab Arme zu greifen. In sitionen wurde eine wählt, welche den m mäßlichen Licht- und machen und Vorschlag Tarifs zu erwägen. Taris werden dem zugänglich gemacht we an die Gebäudebesitz ob und in welchem M Zentrale anschließen

Schömberr haben gestern (Don verjammung gehal große Beteiligung an wie nahe allen Sch Buren Not geht. Z heim, die nun in de Buren eintritt, wie sie treigs diesen in ihre hatte, war auch unier ung der einzelnen Ep Tätigkeit, dabei wir vor Präsidenten un Treffen und ins arbei dal geführt werden, hörerchast und geich Form der Rede. Di durch reichliche Liebes mitlung von Fern. Bestimmungsort in erreichen werden. — bald mit uneres Ge so gelöst werden, de weht über einem fe wäre eine Erlözung i je mehr auf dem gestülten Völker — men — lafien.

Neuenbürg, ung, den notleidende wird uns mitgeteilt, Geldsummen bereit sind, da diese die La den armen Burenfrei als mit Geld, scho Südafrika alles viel Verarbeitung der S geeignete Beschäftig neuesten Nachrichten Regierung gegen die Lebensmitteln nichts Kleider ist auch ger Johanna Wittum, Pforzheim. in der westlichen R durch Kauf von 700 Bossert an den fröhe Weissenstein, Herru

Deut Prinz Heintri diesem Samstag sein an, nachdem er sich lich verabschiedet hat gilt dieser erstmalig dem Hause der Hof Erde, auch hat mit



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 14. Februar. Die Errichtung eines Elektrizitäts-Werks in hiesiger Stadt ist wieder einen Schritt näher gerückt. Die bisherigen Verhandlungen mit der Staatsforstverwaltung über die Erwerbung der für die Zwecke der Höherei erbauten „Neuenbürger Wasserstube“ führten zu einem für die Stadt nicht ungünstigen Vertrag, welcher in der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien zum Abschluß kam und wornach jene Wasserstube samt allem Zubehör um den Preis von 13 000 M. an die Stadt abgetreten wird. Die Stadtgemeinde hat jedoch ein Rücktrittsrecht bis zum 31. Dezember 1903, falls das Elektrizitätswerk sich nicht als ausführbar erweisen sollte. Durch die Vergrößerung der Stau-Anlage gewinnt die Stadt eine ganz respectable Kraft zum Betrieb des Elektrizitätswerks und man hofft, ein billiges Licht zu erzeugen und insbesondere dem Klein-gewerbe durch Abgabe billiger Kraft unter die Arme zu greifen. In einer der letzten Kollegial-sitzungen wurde eine sogen. Tarifkommission gewählt, welche den Auftrag hat, über den mut-möglichen Licht- und Kraftverbrauch Grund zu machen und Vorschläge über die Gestaltung des Tarifs zu erwägen. Die Vorschläge über den Tarif werden dem Publikum in nächster Zeit zugänglich gemacht werden und es wird alsdann an die Gebäudebesitzer die Frage herangetragen, ob und in welchem Maße sie sich an die elektrische Zentrale anschließen wollen.

Schömberg, 14. Febr. Auch wir haben gestern (Donnerstag) unsere Buren-versammlung gehabt. Die trotz des Verkäufes große Beteiligung an derselben war ein Beweis, wie nahe allen Schichten unseres Volks der Buren Not geht. Feln. Wittum aus Pforz-heim, die nun in der Heimat für ihre lieben Buren eintritt, wie sie im ersten Teil des Buren-kriegs diesen in ihrem eigenen Lande gedient hatte, war auch unsere Rednerin. Die Darstell-ung der einzelnen Epochen ihrer südafrikanischen Thätigkeit, dabei wir unter Engländer und Buren, vor Präsidenten und Rechtsgenerale, ins blutige Treffen und ins arbeitsreiche Lazarett von Jaloos-dal geführt werden, fand eine aufmerksame Zu-hörerzahl und geschah in schöner und gewandter Form der Rede. Die Zuhörer lobten nachher durch reichliche Liebesgaben, welche durch Ver-mittlung von Feln. Wittum zuverlässig ihren Bestimmungsort in den Gefangenenlagern erreichen werden. — Möchte doch, und möchte bald mit unseres Gottes Hilfe die Burenfrage so gelöst werden, daß die Burenfrage weiter weht über einem freien Volke! Diese Lösung wäre eine Erlösung vom Druke, der je länger je mehr auf dem Herzen und Gewissen der gestüteten Völker — England nicht ausgenom-men — lastet.

Neuenbürg, 14. Febr. Zu der Bewe-gung, den notleidenden Buren Hilfe zu leisten, wird uns mitgeteilt, daß für die gespendeten Geldsummen bereits Stoffe angekauft worden sind, da diese die Lager jedenfalls erreichen und den armen Burenfrauen damit mehr geholfen sei, als mit Geld, schon aus dem Grunde, weil in Südafrika alles viel teurer und weil durch die Verarbeitung der Stoffe die Frauen doch auch geeignete Beschäftigung haben. — Nach den neuesten Nachrichten hat ja auch die englische Regierung gegen die Einfuhr von Stoffen und Lebensmitteln nichts einzuwenden. Geschenkte Kleider ist auch gerne anzunehmen bereit: Feln. Johanna Wittum, Enzstr. 27, Pforzheim.

Pforzheim. Das Gasthaus zur „Sonne“ in der westlichen Karlsriedrichstraße hier ging durch Kauf um 70 000 M. von Hrn. Christian Vossert an den früheren Wirt zur „Post“ in Dill-Weihenstein, Herrn Pfisterer, über.

Deutsches Reich.

Prinz Heinrich von Preußen tritt an diesem Samstag seine Reise nach Amerika an, nachdem er sich vorher vom Kaiser persön-lich verabschiedet hatte. Einem friedlichen Zweck gilt dieser erstmalige Besuch eines Prinzen aus dem Hause der Hohenzollern auf amerikanischer Erde, auch hat mit der Politik an sich dies Er-

eignis nicht das Mindeste zu thun. Wennleich-wohl die Amerikareise des Prinzen Heinrich eine gewisse politische Bedeutung erlangen dürfte, so könnte dieselbe doch nur in der Richtung einer Stärkung der alten und mannichfachen Bezieh-ungen zwischen Deutschland und der amerika-nischen Union liegen und ein solches Ergebnis des Besuchs des Prinzen in dem großen trans-atlantischen Staatswejen kann gewiß aufrichtig gewünscht werden. Möge dem Bruder unseres Kaisers glückliche Fahrt und frohe Heimkehr be-schieden sein.

Zwischen Berlin und London scheint eine gewisse Verstimmung wegen der vom Bot-schafter Englands in Washington, Lord Pounce-fote, im April 1898 bei den dortigen übrigen Botschaftern angeregten Interdention der neutralen Mächte zu Gunsten des von der Union bedrohten Spaniens zu spielen. Wenigstens deutet hierauf eine Unterredung hin, welche der Kaiser am Mittwoch vormittag mit dem englischen Botschafter Lothelless hatte, welcher dann eine Besprechung des Botschafters mit dem Reichskanzler nachfolgte. Im Uebrigen hat jetzt der „Reichsanzeiger“ in dieser Affaire Stellung genommen, indem er 2 Dokumente veröffentlichte, eine dem Kaiser vom damaligen Staatssekretär des Auswärtigen Fehr-n. v. Bülow unterbreitete Depesche des deutschen Botschafters v. Holleben in Washington vom 15. April 1898 und der Entwurf einer vom englischen Botschafter in Washington damals verfaßten Kollektivnote. Aus dem Inhalt dieser Schriftstücke geht klar hervor, daß Lord Pounce-fote allerdings ein gemeinsames Vorgehen der Mächte zur Verhinderung des drohenden ameri-kanisch-spanischen Krieges angeregt hatte, so sehr man sich jetzt auch in London bemüht, diese Thatsache abzuleugnen. Das ganze Projekt fiel ins Wasser, Kaiser Wilhelm erklärte sich gegen dasselbe, da es verfehlt, zwecklos und schädlich sei, wie aus einer Randbemerkung des Monarchen auf der Holleben'schen Depesche her-vorgeht.

Die infolge des bisherigen unerquicklichen Verlaufes der Zolltariffrage hervorgerufene zugekippte Lage hat durch die ablehnende Stellung-nahme des Bundes der Landwirte zur Zolltarif-vorlage, wie sie sich in den bezüglichen Kundgeb-ungen der Generalversammlung des Bundes so scharf markierte, zweifellos eine Verschärfung er-fahren. Es kommt nun darauf an, ob die parlamentarischen Vertreter der Agrarpartei ihre bekannten Forderungen wegen der künftigen Ge-treidezölle in der Zolltarifkommission des Reichs-tages in aller Form präzisieren werden; dann würde die schlechende Krisis in der Zolltarif-angelegenheit allerdings offen zu Tage treten.

Die Zolltarifkommission des Reichs-tages setzte die Beratung des § 12 fort, wonach der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zoll-tarifgesetzes durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrats bestimmt wird. Spahn (Z.) beantragte mit Unterstützung aller Kommissionsmitglieder außer den Freisinnigen und Sozialdemokraten, in die Regierungsvorlage einzufügen, daß das Inkrafttreten spätestens am 1. Januar 1905 erfolgen solle. Staatssekretär Graf Bojadowshy sprach sich gegen den An-trag Spahn aus. Gegenüber einer Bemerkung Gotheins, er glaube nicht, daß der jetzige Reichstag in der Lage sein werde, den Zoll-tarif zur Verabschiedung zu bringen, spricht Staatssekretär v. Nitzthofen die Hoffnung aus, daß der jetzige Reichstag noch im Stande sein werde, den Zolltarif fertigzustellen.

Berlin, 14. Febr. In der Zolltarif-kommission des Reichstages ist nunmehr die schon seit einiger Zeit drohende Krisis ausgebrochen; v. Kardorff hat heute den Vorsitz in der Kommission niedergelegt, nachdem der Vor-schlag von Müller-Fulda (Ztr.) abgelehnt worden war, die Anträge Gotheins (fr. Bgg.) auf Veranlassung von parlamentarischen En-queten zurückzustellen. Das Zentrum selbst stimmt gegen den genannten Vorschlag, um der Linken die Möglichkeit zu entziehen, den Vorwurf der Bergewaltigung zu erheben.

Der Reichstag brachte am Mittwoch die Beratung des Etats des Reichsjustizamtes nach mehrtägiger Verhandlung, die aber lediglich dem

Ausgabentitel 1 „Gehalt des Staatssekretärs“ gewidmet war, endlich zum Abschluß, worauf der gesamte Etat angenommen wurde. In der De-batte kamen fast all die Themata nochmals aufs Tapet, die schon in den vorangegangenen und dem Justizetat gewidmeten Sitzungen erörtert worden waren, wie die Duellfrage, die Frage schärferer gesetzlicher Bestimmungen bezüglich der Aktiengesellschaften, die Reform des Strafvol-lzugswezens, die polizeilichen Mißgriffe bei Ver-haftungen, die angebliche Klassenjustiz, das Kapitel von der Prügelstrafe, die Schriften Tolstois, der unlautere Wettbewerb, die Sicher-ung der Forderungen der Bauhandwerker u.

Die Kaisermanöver werden in diesem Jahre zwischen dem 3. und 5. Armeekorps ab-gehalten; jedes Armeekorps ist durch Hinzulommandierung von Infanterie auf drei Divi-sionen zu bringen, außerdem bei jedem Armee-korps eine besondere Kavallerie-Division aufzu-stellen.

Kastatt, 13. Febr. Wie aus Berlin ge-meldet wird, werden bei den diesjährigen Ma-növern große Pionierübungen am Rhein in der Nähe von hier abgehalten werden.

Kaiserslautern, 14. Febr. Heute vormittag wurden die drei Kinder des Stein-hauers Mähler erstickt in ihren Betten aufge-funden. Sie hatten in Abwesenheit ihrer Eltern mit Feuer gespielt und die Betten in Brand gesteckt.

Alberschweiler i. El., 11. Febr. Jetzt erst kann man die Windfälle und Windbrüche, welche durch den letzten Sturm entstanden sind, so ungefähr berechnen. Man glaubt, daß sie in der Oberförsterei Alberschweiler etwa 120 000 und die Oberförsterei St. Quirin 28 000 Fest-meter betragen. Es wurden diesmal wieder dieselben Distrikte verwüstet, die schon im Jahre 1893 so schwer heimgesucht worden waren.

In Karlstraße wurde einem Herrn in der Kaiserstraße in seiner verschlossenen Wohnung ein Schubfach seines Schreibtisches aufgebrochen und ihm daraus 3700 M. gestohlen. Zwei dringend verdächtige Personen sind in Unter-suchungshaft gezogen worden.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Febr. Für die kirchliche Feier des am Dienstag den 25. Febr. d. J. zu begehenden Geburtstages des Königs ist, von demselben als Predigter die Schriftstelle gewählt worden: 1. Korinther 12, 4-6. „Es sind mancherlei Gaben; aber es ist Ein Geist. Und es sind mancherlei Ämter; aber es ist Ein Herr. Und es sind mancherlei Kräfte; aber es ist Ein Gott, der da wirkt alles in allen.“

Den Ehrenpreis des Kaisers, der zwei-mal verteidigt werden muß, erhielt im 13. (württ.) Armeekorps Oberleutnant Fehr. Schilling von Cannstatt vom Dragonerregiment 26, der den km in 4,34 Minuten zurücklegte und damit den besten Rekord erzielte.

Stuttgart. Zum Bau des als Schau-spielhaus gedachten Interimstheaters hinter dem Königsthor erfährt man, daß der gestern zwischen Krone, Staat und Stadt zu Stande gekommene Vertrag die Krone zu einem Beitrag von 200 000 M., den Staat ebenfalls zu 200 000 M. und die Stadt zu 100 000 M. verpflichtet. Die Stadt erhält hierfür seitens der Kronverwaltung einige Vorteile bezüglich der Straßenbahngleise zuge-gesichert, die sich auf die um das neue Theater herumzuführende Schillerstraße, sowie auf die Planie erstrecken.

In der Nähe des Bahnhofes Großsachsen-heim wurde der Privatmann Fontius von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darnach verschied.

Das Elektrizitätswerk Kottweil hat durch eine große Accumulatoren-Batterie eine wesentliche Bereicherung seines Stromerzeugungs-Aggregates erhalten. Die von den vereinigten Accumulatoren- und Elektrizitätswerken Dr. Pflüger u. Co., Berlin N. W. 6, Luisenstr. 45 gelieferte Batterie besteht aus 140 Plattenzellen und ist im Stande, 400 Glühlampen drei Stunden lang zu speisen.



Ausland.

Brüssel, 13. Febr. Aus guter Quelle wird versichert, daß die Buren noch immer Zufuhr von Gewehren und Munition über die Delagoa-Bai im Osten und über die Lambertsbai im Westen erhalten.

Das politische Ereignis der Woche ist die Bekanntgabe des englisch-japanischen Bündnisvertrages, der überall Ueberraschung hervorgerufen hat. In England ist man schier ganz entzückt von dem Abschlusse des Bündnisses zwischen England und Japan, wie alle Presbündigungen hierzu erkennen lassen, welche freudigen Gefühle angesichts der bisherigen Isolierung Englands allerdings ganz begreiflich erscheinen. In Washington hat man Kenntnis von den betreffenden Verhandlungen zwischen London und Tokio gehabt, wie "World" versichert; das Blatt erklärt, die Vereinigten Staaten hätten ein lebhaftes Interesse daran, daß in China die Thür für kommerzielle Zwecke offen gehalten werde. Auch andere Kundgebungen von amerikanischer Seite zu dem Tagesereignisse beweisen, daß die Union dem englisch-japanischen Bündnisse wohlwollend gegenübersteht. Auch chinesischerseits wird Befriedigung über das Abkommen zwischen England und Japan geäußert, natürlich, denn hierdurch steht China plötzlich zwei mächtige Beschützer gegenüber dem russischen Nachbar an seiner Seite, der seine Absichten auf Verwirklichung des Mandschureivertrages nun allerdings wird zurücksteden müssen. In Japan selbst herrscht ebenfalls Genugthuung über das Zusammengehen mit dem britischen Weltreich, vorerst scheint sich das japanische Volk dessen noch nicht bewußt zu sein, daß Japan den Engländern die Kasanien aus dem ostasiatischen Feuer holen soll.

Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich hat am Mittwoch nachmittag seinen Besuch am Petersburger Hofe nach sechstägiger Dauer wieder beendet und sich über Warschau nach Wien zurückbegeben. Dem österreichischen Thronfolger ist in der Newa-Residenz eine ebenso lebenswürdige wie auszeichnende Aufnahme zu Teil geworden.

Die venezolanischen Rebellen können einen hübschen Erfolg zur See verzeichnen. Das ihnen gehörende Schiff "Libertador" nahm das Regierungskanonboot "General Crespo" in der Höhe von Cumarebo und überließ daselbe, nachdem das darin befindliche Kriegsmaterial vom "Libertador" übernommen worden war, den Wellen.

Vermischtes.

Die technisch ökonomische Bedeutung der Wasserkräfte.

L. Unsere Kohlen, die vor Tausenden von Jahren in den Urwäldern gediehen und wieder in die Tiefe versunken waren, als Wärme und Arbeitsquelle für die spätere menschliche Nachwelt, sie sind ebenso ein Produkt der Sonnenhitze, wie es der Kreislauf der Wasser vom Quellgebiet zum Meere und in Form von Wolken und Regen wieder zurück zur Quelle ist. Wie vor Zeiten, so empfängt die Erde auch heute noch die mechanische Arbeit umsetzbare Energie zum weitüberwiegenden Teil durch die Strahlen der Sonne. Ihrer Wärme verdanken wir die Kräfte, die uns das Tagesgestirn 20 Millionen Meilen weit hersendet. Mächtig sind die Haltungen, welche die Sonnenwärme bei uns in Form von Kohle angelegt hat. Mächtig vor allem gegenüber der heutigen Kohlenstoffansammlung in den Pflanzen, zumal der Mensch sie noch anderweitig verbraucht. Daher liegt denn die Frage nahe, wie die Zukunft der Ausbeutung der mechanischen Naturkräfte sein werde.

Die Frage ist in der That eine „brennende“ geworden, da die Menschheit das von der Sonne so vorsichtig in die Sparlasse der Erde gelegte Vermögen verbrennt und damit unwiederbringlich veranlagert; unser Kohlenkonsum ist ein Raubbau, die Reserve wird jedes Jahr kleiner und um nicht Geringes. Wir zehren vom

Kapital! Vor zwei Jahrhunderten begann man die Kohlenvorräte anzugreifen. Damals nur schwach. Jetzt aber ist die Ausbeutung gewaltig. Nach Reuleaux verbrennen wir für die verschiedensten Zwecke gegenwärtig ungefähr jährlich 600 Millionen Tonnen oder rund 430 Mill. Kubikmeter Kohlen. Blieben wir dabei, so würden am Ende des 20. Jahrhunderts 43 000 Millionen Kubikmeter Kohle der Erde entnommen sein. Das gäbe einen Kohlenwürfel von 3,40 Kilometer Seite, oder, indem wir es auf eine mehr anschauliche Form umrechnen, eine Kohlenpyramide von 3200 Meter Höhe, über 20 Mal so hoch als der Kölner Dom und mehr Inhalt fassend als das Siebengebirge. Doch nicht genug; der Kohlenverbrauch bleibt nicht stehen und in erbittertem Wettkampfe kämpfen die einzelnen Völker um die Herbeischaffung dieser „schwarzen Diamanten“ aus dem Erdinneren. Beträgt nun der jährliche Mehrverbrauch nur 1/20, so sind nach 100 Jahren 130 Mal jene 43 000 Millionen verbraucht. Zur Zeit ist aber der Mehrverbrauch größer als 1/20.

So hat man ermittelt, daß England in spätestens 200 Jahren seine Kohlenlager ausgeraubt haben werde. Günstig dagegen steht Deutschland da, indem es seine tiefsten Kohlenfelder noch gar nicht angerissen hat. Sicher ist jedoch, daß der Kohlenreichtum als begrenzt zu erkennen ist und daß daher die „schwarzen Diamanten“ nach menschlicher Voraussicht an Wert zunehmen werden. Jene, die sagen, „es sei noch genug da“, geben sich der bequemeren Hoffnung hin, daß es der Technik gelingen werde, neue Kraftquellen schon noch aufzufinden. „Dies ist kaum anzunehmen“, sagen unsere technischen und naturwissenschaftlichen Forscher. Aber es liegt etwas Anderes vor, was die Lage wesentlich verbessert; lassen wir uns mithin von diesen erdökonomischen Gedanken nicht allzu pessimistisch stimmen.

Die vielen Millionen von Pferdekraften an mechanischer Arbeit, die durch das Emporheben verdunsteten Wassers in die Wolken allein für den Bereich unseres deutschen Vaterlandes von der Sonne geleistet und, zu einem Teil wenigstens, in Form von Flußläufen, d. h. von nutzbarer Wasserkraft dem Menschen zur Verfügung gestellt wird, bilden eine unergründliche, sich stets erneuernde Energiequelle, die im Gegensatz zu den Kohlenlagern durch Benutzung nicht leidet, nicht in ihrem Bestand verringert werden kann. Es ist deshalb Pflicht des Menschen gegen sich selbst und die späteren Generationen, diese natürlichste und unverstümmte Quelle mechanischer Arbeit nach Kräften nutzbar zu machen und so beizutragen, daß der jammervolle Zeitpunkt, an dem die Kohlenvorräte aufgebraucht sind, immer mehr in die Ferne gerückt werde. Allein ganz abgesehen von diesem erdökonomischen Gesichtspunkt spricht die Billigkeit des Betriebs von Wasserkräften gegenüber der Ausnutzung von aufgespeicherter Wärme für die Verwendung der ersteren in höchstem Grade. Wenn man vor 20 und mehr Jahren Wasserkraften wohl als recht schätzbare, meist aber nicht grade günstig gelegene Energiequellen ansah, so ist dies durch die gewaltige Entwicklung der Elektrotechnik heute anders geworden. Die Möglichkeit der Kraftübertragung auf nahezu jede Entfernung läßt jede Wasserkraft, und läge sie in unwegsamster Schlucht für uns nutzbar erscheinen. Der Gefällreichtum ist es also, der in Zukunft eine nicht unbedeutende Rolle in der Völkerwohlfahrt spielen wird! Diejenigen Länder, die über bedeutende Wassergefälle verfügen, vermögen diese durch den Draht in den Formen von Licht, Wärme und Kraft zu verteilen; dies führt zu ganz bedeutenden wirtschaftlichen Machtverschiebungen!

Daß man überhaupt an eine intensive Ausnutzung der Wasserkräfte im allgemeinen denken kann, liegt in der Entwicklung vor allem auch des Wassermotorenbaues selbst mit allen seinen Nebenweigen und der anderen Wissenschaften, die ihm helfend zur Seite stehen. Wir können beim Entwerfen großer Anlagen der Meteorologie und Geognosie ebenso-

wenig entbehren als der Hydraulik oder der Wasserbaukunde. Es genügt also nicht, daß der Konstrukteur einer hydraulischen Anlage Maschinen-techniker und nur Maschinentechniker sei; das Eindringen in Nachbargebiete ist ihm zur Notwendigkeit geworden, und sicher sind die Erfolge des deutschen Maschinenbaues nicht zum geringsten Teile der Umstand zuzuschreiben, daß die führenden Offiziere unserer Industrie ihre Ausbildung auf der technischen Hochschule holten, wo sie schon frühzeitig ihren Blick über das engbegrenzte Fachgebiet hinaus auf das große Ganze richten lernten. (Fortf.)

Bforzheim, 10. Febr. (Ein aufregender Vorfall) ereignete sich auf der Strecke Bforzheim-Brötzingen-Dietlingen der hiesigen Lokalbahn. Auf der Plattform eines Wagens standen mehrere hiesige Arbeiter, welche nach Dietlingen fuhren. Zwischen Brötzingen und Dietlingen gerieten sie in Streit, der zu Thätlichkeiten führte. Dabei wurde ein in Elmendingen wohnhafter Arbeiter von einem Kollegen an der Plattform des sich mitten in der Bahn befindlichen Zuges heruntergestoßen. Glücklicherweise schien der Mißhandelte ohne jede Verletzung davongelommen zu sein, denn er konnte ohne Hilfe sich zu Fuß nach Brötzingen zurückbegeben, von wo er den nächsten Zug benutzte, mit dem er dann vergnügt der Heimat zudampfte.

Paris, 13. Febr. Es wird ausgerechnet, daß Karnevalsdienstag 6000 Doppelzentner papierener Konfettie längs der großen Boulevards geworfen wurden. Da das kilo 50, manchmal auch 60 Centimes kostete, so gelangte dadurch eine Summe von mindestens 300 000 Franken in den Verkehr.

Silberrätsel.

Das Erste zu erringen
Ist man vom Zweiten befeelt.
Wird mein Ganzes gelingen.
Dann auch das Erste nicht fehlt.

Auflösung der Rätsels in Nr. 25.

1483, Luthers Geburtsjahr;
1546, Luthers Sterbejahr.

Nutzwahrscheinliches Wetter am 16. und 17. Februar.

(Nachdruck verboten.)
Nordwestliche Winde werden bei ziemlich kalter Temperatur am Sonntag und Montag größtenteils bewölkt, auch vereinzelte Schneefälle herbeiführen.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 14. Febr. Der Kaiser sprach heute nachmittag bei dem Reichskanzler Grafen Bülow vor und reiste dann nach Subertulstod ab.

Berlin, 14. Febr. Aus den heutigen Verhandlungen der Zolltarifkommission verlautet gerücheweise, daß Zentrum und Konservative sich auf einen Antrag einigen wollen, der die Minimalzölle für Weizen auf 6 M., für die übrigen Getreidearten auf 5 1/2 M. erhöht und in den autonomen Tarif 7 1/2 und 7 M. einsetzen will.

Berlin, 14. Febr. Der Burenhilfsbund beschloß, sofort 3000 M. für die Buren zu bewilligen. Für die Hälfte sollen Waren gekauft, die andere Hälfte durch Vertrauensmänner und Komités in barem Gelde der Bestimmung zugeführt werden.

Peking, 14. Febr. Die hiesigen Beamten und Prinz Tsching erklärten ihre Befriedigung über den englisch-japanischen Vertrag. Tsching erklärte, daß er sich weigere, mit dem russischen Vertreter weiter über die Frage des Abkommens zwischen China und der russisch-chinesischen Bank zu verhandeln.

Tokio, 14. Febr. Die japanische Presse giebt ihrer Befriedigung über den britisch-japanischen Vertrag mit England Ausdruck und beglückwünscht Japan, daß es in die Reihe der Großmächte eingetreten sei.

Washington, 14. Februar. Präsident Roosevelt ist aus Groton hierher zurückgekehrt.

Mit einer Beilage.

Be

S

Ko

Sch

Fe
Hand

Wi

Stier

Ge
1875



Hotel

von
Bedeutende Ko
Gründliche

Ferner Haus



Beilage zu Nr. 27 des Enztalers.

Neuenbürg, Samstag den 15. Februar 1902.

S. Wronker & Co.

— Pforzheim —

empfehlen für die

Konfirmation u. Kommunion:

Kleiderstoffe,

Seidenstoffe

Schwarz, weiß und farbig.

für Kleider (Garantie-Qualitäten).

Fertige Kostüme, Jaquetts u. Capes, Unterröcke, Handschuhe, Corsetts, Schleifen, Kränze, Schleier, Gürtel, Strümpfe, Taschentücher, Kerzentücher etc.

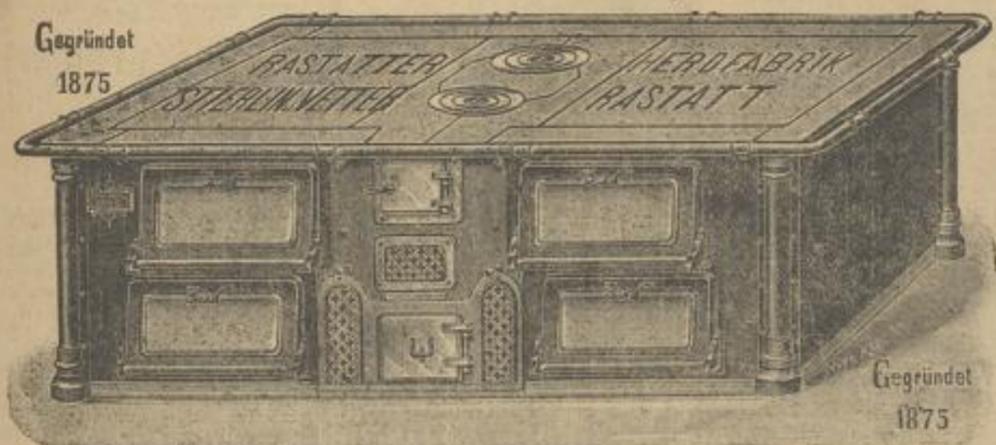
Wir bieten durch Massenauswahl und enorm billige Preise ganz besondere Vorteile. Freie Besichtigung ohne Kaufzwang!

Unser Costum-Atelier

halten zur Anfertigung für Kleider und Blousen bestens empfohlen.

Stierlin & Vetter, Rastatt.

Gegründet
1875



Gegründet
1875

Hotel- u. Anstalts-Herde nach ganz neuem System

von 2 bis 6 Meter lang. Mit und ohne Heißwasser-Einrichtung.

Bedeutende Kohlenersparnis. Einfachste, genaueste Regulierung der Bratofenhitze.

Gründliche Abhilfe der Klagen über kalte Bratöfen, auch bei eingebauter Heizschlange.

— Fachgemäße Ratsschlüsse über Küchenanlagen. —

Ferner **Haushaltungsherde** jeder Größe und Ausstattung, lackiert und elegant emailliert mit vernickeltesten Beschlägen.

Vertreter: Herr **P. Walliser**, Wildbad.

Zahn-Atelier

Neuenbürg

Hauptstrasse 211.

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Behandlung kranker Zähne. Einsehen einzelner Zähne, sowie ganzer Gebisse unter sorgfältiger Bedienung.

Jul. Klausner

Zahntechniker

Sprechstunden in Wildbad jeden Montag u. Donnerstag im Hause des Hrn. Rürschner Romelsch, Hauptstr.

Baupläne, Voranschläge

u. s. w. werden rasch und billig angefertigt, auch die Ausführung ganzer Bauten übernommen.

Christian Schill,

Baugehäft Wildbad.

Matten,

Mäuse, tötet „Ackerlon“ schnell und sicher, ohne Giftschein erhältlich. Packete zu 30 u. 60 s in den Apotheken Neuenbürg, Herrenalb u. Wildbad.



Darlehenskassenverein Engelsbrand

e. G. m. u. S.

Bilanz auf 31. Dezember 1901.

Aktiva:		Passiva:	
Rassenbestand	1060 M. 26	Anlehen	18815 M. —
Einzahlung bei der Ausgleichsstelle	4948 " 39	Sparfassenrückzahlungen	3598 " 16
Ausstände bei den Inhabern laufender Rechnung	4552 " —	Geschäftsguthaben der Mitglieder	686 " 71
Darlehen	12293 " 63	Reservefonds des Vorjahrs	513,98 M.
Wert des Mobiliars	180 " —	Hierzu Reingewinn des Vorjahrs	146,96 M.
Stückzinse und verfallene Zinse	783 " 59	Hievon ab heuer beschlossene Dividende	22,84 M.
Sonstiges	117 " 10		
	23934 M. 97		124,12 M.
Davon ab Passiva	23737 " 97		638 " 10
ergiebt sich für heuer Gewinn	197 M. —		23737 M. 97

Umsatz: Einnahmen: 22636,01 M., Ausgaben: 21575,75 M.
Mitgliederzahl: fern 67, Abgang 7, Zugang 2, heuer 62.

Vorsteher: **Schultheiß Schaible.**

Suche auf 1. April ein zuverlässiges
Dienstmädchen,
das kochen und dem Haushalt selbstständig vorstehen kann.

Frau Dr. Segauer,
Pforzheim, westl. R.-Str. 96.

Husten stillen
die bewährten u. feinschmeckenden
Kaiser's
Brust-Caramellen

(Malz-Extrakt mit Zucker in lester Form).
2740 nos. beglaubigte Zeugnisse verbürgen den sicheren Erfolg bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.** Dafür Angebotenes weiße zurück! Paket 25 Bfg.
Niederlagen bei:
Wilhelm Dieß in Neuenbürg.
Ehr. Boger in Calmbach.
W. Waldmann in Herrenalb.

Anzeiger

Nr. 28.

Erste Montag, 1. 1. 1885, monatlich

des Geburtsf

Dien

in herkömmlicher Wei

Per

beginnt **vormittags**

lichen Kirchgang verje

wird im Gasthof zur

Die Unterzeichn

Land zu zahlreicher

verbinden damit das

hof zur Sonne baldm

Den 17. Febr

28

Nadel

am Mittwoch

im „Röhle“ in Wa

Sackberg, 6 Buchlopf

III. Hundsthal, Abt

30 Seelach; VI. Eul

wig; VII. Abt. 4 He

2732 Stück mi

Stan

Großh. Forstam

lichen Bedingungen

vormittags

aus den Distrikten

Lannwald:

Baufangen 98

330 II., 750 III.,

Bohnensteden: 345

Die Forstwärte

und Fluderer (Sch

Stan

Aus dem Gem

1. Oktober d. J. am

Donn

folgende Stangen-So

713 tannene st

stangen I. Kl.,

85 Baumstämme

Die Zusammen

beim Rathaus dahier

Schielberg, der

„Providentia“

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grundkapital: 10 Mill. Gulden — M. 17 Mill. 142,857

Gewinn-Reserven 1 " 714,285

Prämien-Reserven pro 1901 22 " 432,442.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir infolge Rücktritts unseres bisherigen Agenten Herrn Briefträgers Kübler die Vertretung unserer Gesellschaft, Abteilung für Feuerversicherungen,

Herrn **August Geisselhardt**, Schlossermeister für **Herrenalb** und Umgebung übertragen haben.

Stuttgart, im Februar 1902.

Die General-Agentur der „Providentia“
Abteilung für Feuerversicherungen.
Sommer.

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungen gegen Feuergefahr von beweglichen Gegenständen aller Art bei mäßigen Prämien.

Prospette, Antragsformulare, sowie jede gewünschte Auskunft stehen von dem Unterzeichneten jederzeit bereitwilligst zu Diensten.

Herrenalb, im Februar 1902.

August Geisselhardt, Schlossermeister.

Lose à 1 Mark

der

II. Geldlotterie zu Gunsten des Schwäb. Frauenvereins in Stuttgart

Ziehung bestimmt am 1. März d. J.

noch eine kleine Partie bei

C. Mech.

KINDERWAGEN in größter Auswahl, ebenso **Korbwaren, Blumentische** in Rohr u. Natureichen, **Seffel** etc. empfiehlt bei billigster und reeller Bedienung

Chr. Semmelrath,
Pforzheim, Deimlingstrasse.

Reparaturen jeder Art werden solid und billig ausgeführt.

SUNLIGHT SEIFE

Vereinfachtes
Waschverfahren.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1901 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

75 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Bankteilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichneten Agenturen:

Neuenbürg: **Theod. Weiss.**
Wildbad: **Lehrer Eppler.**

Böckinger Kirchenbau-Geld-Lotterie.
Hauptgew. **15 000** Mark bar.
Ziehung am 12. März.
1 Los 1. 13 Lose 12 M. Porto extra. Liste 15 f.
Zu beziehen durch die General-agentur **Eberhard Fetzer** in Stuttgart. und durch die bekannten Losgeschäfte.

Doppelt so lange hält alles Schuhwerk bei Anwendung von:
Union
Macht das Leder haltbar. geschmeidig und wasserdicht.
Ledersalbe
Das geschützt.
In blau-weißen Dosen zu 10, 20, 40 Pf. Mehrere erhältlich.
FABRIK: UNION AUGSBURG.

Schul-Schreibhefte empfiehlt **C. Mech.**

Ein nur ganz wenig gebrauchtes vorzüglich gutes, kreuzsaitiges **Pianino,**

Nußbaum, matt und glanz, habe zu ganz billigem Preise mit jeder Garantie zu verkaufen.

J. J. Adermann,
Pianosortefabrik, Stuttgart.
Silberburgstr. 136.

NB. Mehrere gebrauchte, sehr gut erhaltene **Tafelklaviere**, für Anfänger, Vereine und Wirtschaften passend, gebe billigt ab.

Schon **Alles probiert** und herausgefunden, daß **Carl Nilp's** allein echte **Spitzwegerich-Brustbonbons** die allerbesten Hausmittel geg. jed. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc. und nur echt in Paketen à 10, 20 und 40 Bfg., also nicht offen ausgewogen, zu haben sind in Neuenbürg bei: **C. Säuren-Rein**, Konditor, **F. Hoff**; Doppel, **Gottfried König**, Gemeindepfleger; Herrenalb bei: **S. Brosius**, Konditor; Löffelau, **C. F. Schweithardt.**

Contobüchlein in allen Sorten bei **C. Mech.**

Macht mit **Maggi's** GUTE SUPPEN